



Konjunkturschlaglicht Mittelstand 2018

Kleine und mittlere Unternehmen auf Wachstumskurs



IHK

Darmstadt
Rhein Main Neckar

Vorwort

Position des Mittelstandes in der Region stärken

Mit dem Konjunkturschlaglicht Mittelstand 2018 legt die IHK Darmstadt ein neues Produkt vor, das sich komplett den kleinen und mittleren Unternehmen (KMU) in der Region widmet. KMU sind die tragende Säule unserer wirtschaftlichen Stärke. 99 Prozent der Unternehmen fallen in Südhessen in diese Kategorie, sie stellen fast 70 Prozent der sozialversicherungspflichtig Beschäftigten.

Für diese Broschüre haben wir die Antworten der kleineren und mittleren Unternehmen unserer letzten Konjunkturumfrage 2018 zusammengefasst. Die Ergebnisse zeigen die Besonderheiten dieser großen Unternehmensgruppe. Die Zahlen belegen, dass der Mittelstand mit der Geschäftslage sehr zufrieden ist und optimistisch in die Zukunft blickt. Kleinere Betriebe mit weniger als 20 Mitarbeitern sind aber kritischer. Die zunehmende Bürokratisierung belastet sie überproportional.

Die immer schwieriger werdende Suche nach gutem Personal ist für alle KMU ein Problem – unabhängig von der Größe. Gerade in kleinen Unternehmen rückt auch die Suche nach einem Nachfolger mehr und mehr in den Mittelpunkt. Die Digitalisierung stellt für viele eine große Herausforderung dar.

Um KMU besser zu unterstützen, hat die IHK Darmstadt einen Ausschuss für Unternehmensförderung ins Leben gerufen. Insbesondere Interessenvertretung und Unterstützung von kleinen Unternehmen stehen dabei im Fokus. Dieses Konjunkturschlaglicht stellt die Datenbasis für die weitere Arbeit in diesem Gremium und zeigt uns, an welchen Punkten wir ansetzen müssen, um die Position der kleinen und mittelständischen Unternehmen in der Region weiter zu stärken.



Heribert Benteler ist Geschäftsführer der STIHL Vertriebszentrale AG & Co. KG in Dieburg. Er ist Mitglied der IHK-Vollversammlung und ehrenamtlich im Ausschuss für Unternehmensförderung aktiv. Dazu vertritt er die Interessen der Region im Mittstands-ausschuss des Deutschen Industrie- und Handelskammertages (DIHK).

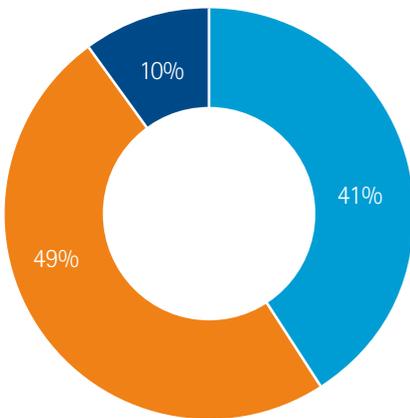
Mittelstand 2018

Auf einen Blick

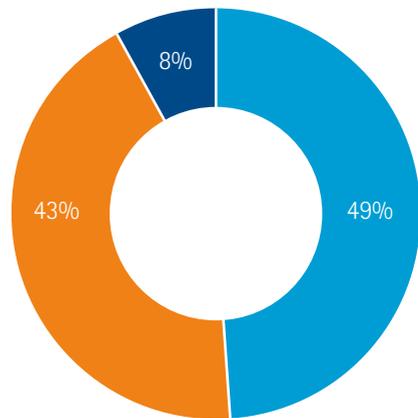
- Mit dem laufenden Geschäft ist der Mittelstand im Herbst 2018 zufrieden.
- Kleinunternehmen mit 1 - 19 Mitarbeitern beurteilen ihre Geschäftslage oft kritischer als größere Unternehmen. Das ist auch im Herbst 2018 so.
- Vor allem Dienstleister mit 20-199 Beschäftigten sind aktuell stark.

Unsere aktuelle Geschäftslage beurteilen wir als ...

Unternehmen mit 1 - 19 Mitarbeitern



Unternehmen mit 20 - 199 Mitarbeitern

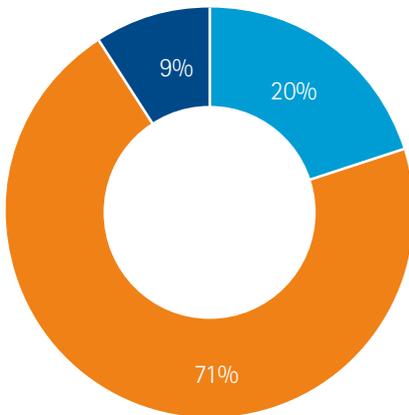


■ gut ■ befriedigend ■ schlecht

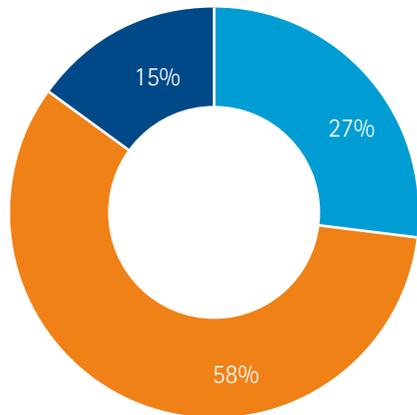
- Ihre Zukunft sehen die mittelständischen Unternehmen positiv, und sogar besser als im Vorjahr.

In den kommenden Monaten entwickeln sich unsere Geschäfte voraussichtlich ...

Unternehmen mit 1 - 19 Mitarbeitern



Unternehmen mit 20 - 199 Mitarbeitern

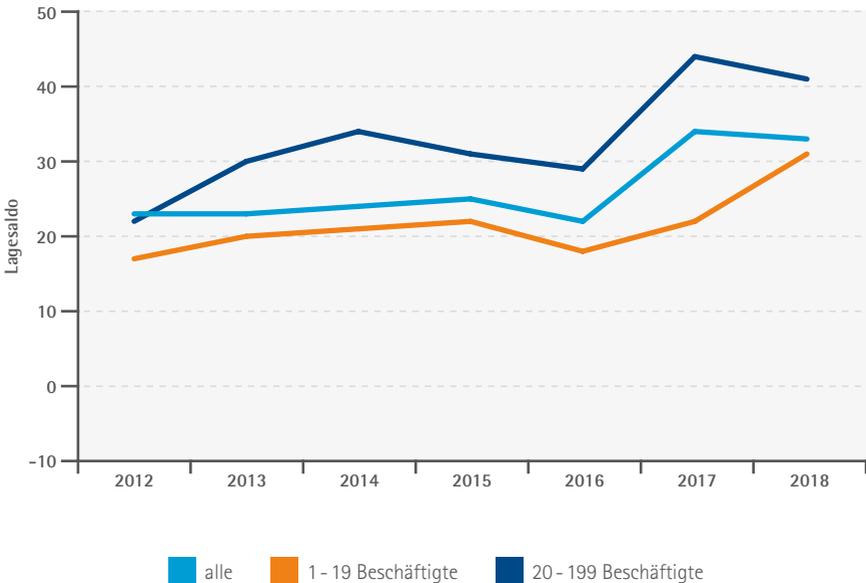


■ günstiger
 ■ etwa gleich
 ■ ungünstiger

- Die meisten Unternehmen sind auf Personalsuche. Die Unternehmensgröße spielt dabei keine Rolle.
- Unternehmen mit 1 - 19 Mitarbeitern halten sich bei Investitionen zurück.
- Das Auslandsgeschäft sieht der Mittelstand trotz der schwelenden Handelskonflikte positiv.
- Risikofaktor Nummer 1 für die weitere wirtschaftliche Entwicklung ist auch im Mittelstand der Fachkräftemangel.

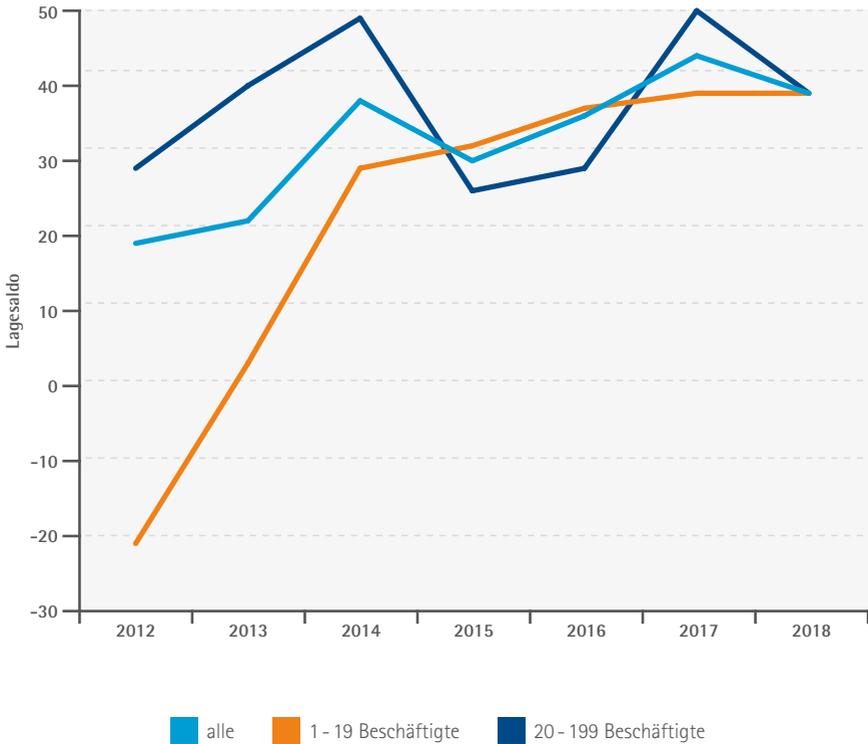
Geschäftslage

Gesamtwirtschaft



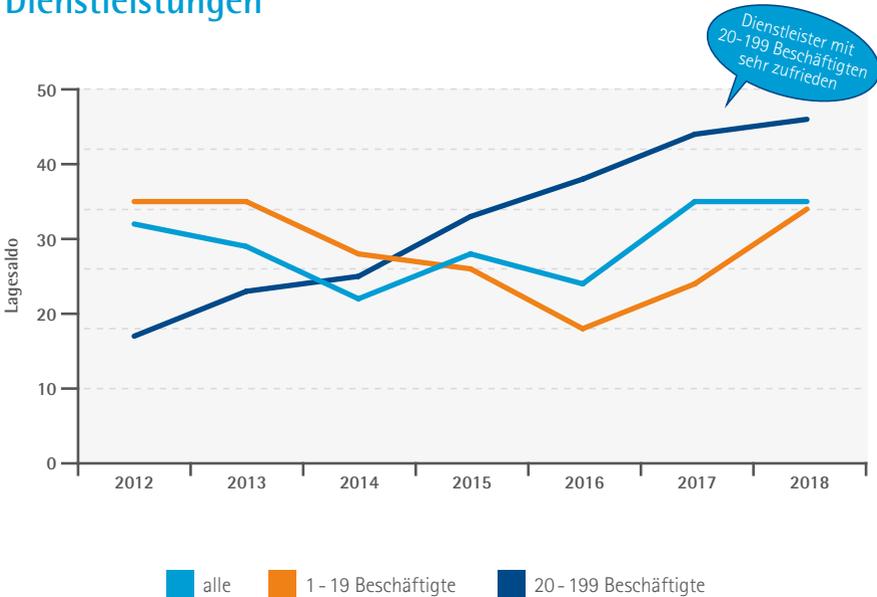
Dem südhessischen Mittelstand geht es gut. Das zeigt unsere Konjunkturumfrage, wenn man die Antworten nach Unternehmensgrößen auswertet. Besonders zufrieden sind die mittleren Unternehmen mit 20 - 199 Mitarbeitern. 49 Prozent von ihnen bewerten ihre Geschäftslage mit „gut“. Nur acht Prozent antworten mit „schlecht“. Wenn man gute und schlechte Einschätzungen verrechnet, ergibt sich ein Lagesaldo von plus 41 Prozentpunkten. Im Vergleich zu den Vorjahren ist das ein sehr guter Wert, gegenüber 2017 ist der Saldo kaum schwächer. Auffallend ist, dass sich die Kleinunternehmen mit 1 - 19 Beschäftigten stets kritischer äußern. Größenbedingte Nachteile des Mittelstands wie Bürokratiekosten (zum Beispiel Umwelt-, Verbraucher- und Datenschutz) belasten Kleinunternehmen offensichtlich besonders schwer. Das ist auch im Herbst 2018 der Fall. So beträgt der Lageindikator der Kleinunternehmen mit 1 - 19 Mitarbeitern plus 31 Prozentpunkte. Damit liegt er niedriger als bei allen anderen Größenklassen.

Industrie



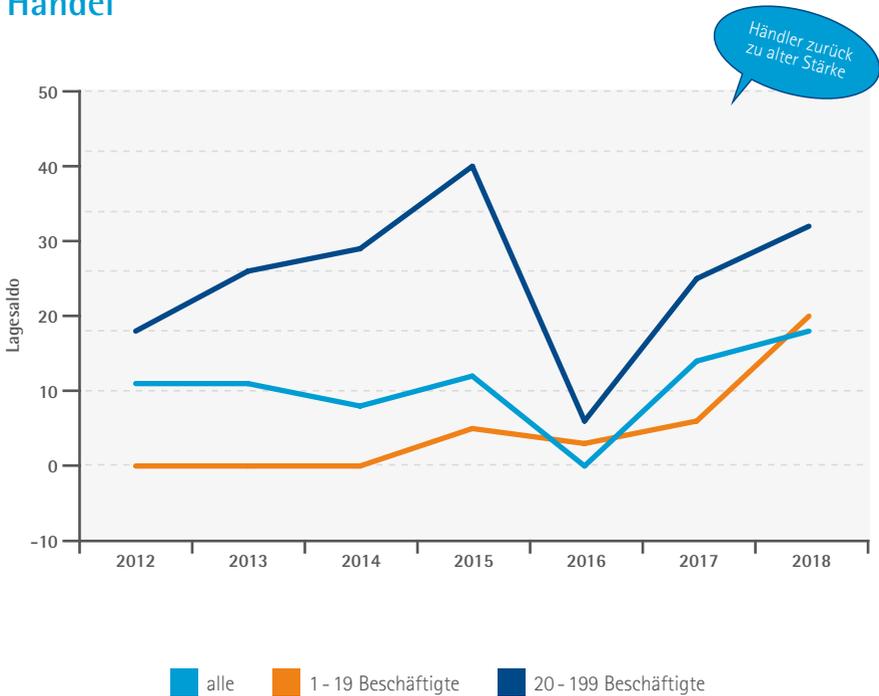
Der südhessischen Industrie geht es sehr gut. Unabhängig von der Größenklasse („alle“) freut sie sich über einen Lageindikator von plus 39 Prozentpunkten. Das sind nur fünf Punkte weniger als im Herbst 2017. Die Unterschiede zwischen den Größenklassen aus dem letzten Jahr sind wie weggewischt. Während die Geschäftslage der Kleinunternehmen unverändert bleibt, lässt der Lageindikator der Unternehmen mit 20 - 199 Beschäftigten nach. Gegenüber Herbst 2017 gibt er elf Punkte ab, allerdings ausgehend von einem aussergewöhnlich hohen Ausgangswert.

Dienstleistungen



Sehr gut unterwegs sind die Dienstleister mit 20-199 Beschäftigten. Diese Gruppe umfasst viele unternehmensnahe Dienstleister, wie zum Beispiel Ingenieurbüros, IT-Dienstleister und Arbeitnehmerüberlassung. Die sehr gute Auftragslage der Industrie belebt ihr Geschäft. 50 Prozent dieser Unternehmen sind mit dem aktuellen Geschäft zufrieden, nur vier Prozent sind enttäuscht. Mit plus 46 Prozentpunkten (Saldozuwachs um zwei Zähler) liegt der Lageindikator deutlich über der Gesamtheit der Dienstleister (Grafik: Linie „alle“). Hier beträgt der Lageindikator plus 35 Prozentpunkte. Etwas schwächer präsentieren sich die Kleinunternehmen mit 1-19 Beschäftigten. Unter ihnen finden sich viele personennahe Dienstleister, wie zum Beispiel Pflegedienste und Reisebüros. Aber auch bei ihnen überwiegt die Einschätzung, dass die Geschäftslage gut ist. Mit einem Positivsaldo von plus 34 Prozentpunkten (Saldozuwachs um zehn Punkte) herrscht mehrheitlich Zufriedenheit.

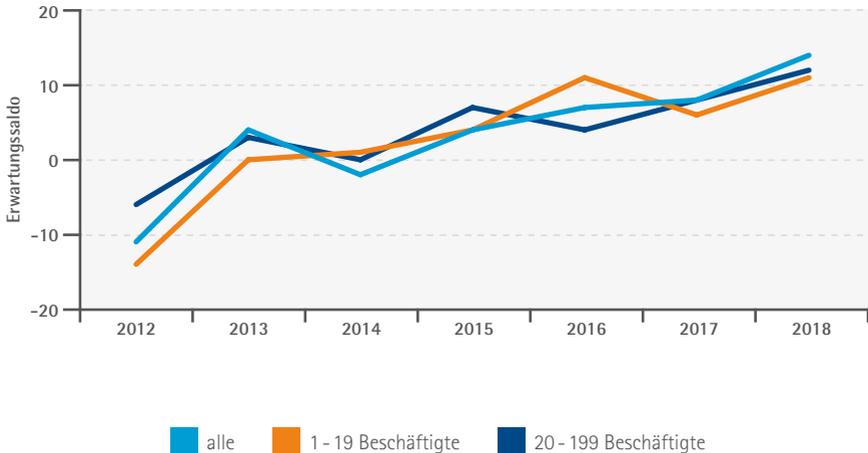
Handel



Mit dem aktuellen Geschäft sind die Händler zufrieden, denn die Kunden sind in Kauflaune. Das lässt die Delle aus 2016 vergessen. Damals machte der Wettbewerbsdruck vor allem dem stationären Einzelhandel zu schaffen. Mit einem Saldozuwachs um 14 Punkte machen die Kleinunternehmen mit 1 - 19 Beschäftigten gegenüber 2017 den größten Sprung. Ihr Lageindikator liegt nun bei plus 20 Prozentpunkten. Aber auch die mittleren Handelsunternehmen mit 20 - 199 Mitarbeitern legen zu: Der Saldo aus positiven und negativen Lageeinschätzungen beträgt jetzt plus 32 Prozentpunkte (Saldoveränderung plus sieben Punkte).

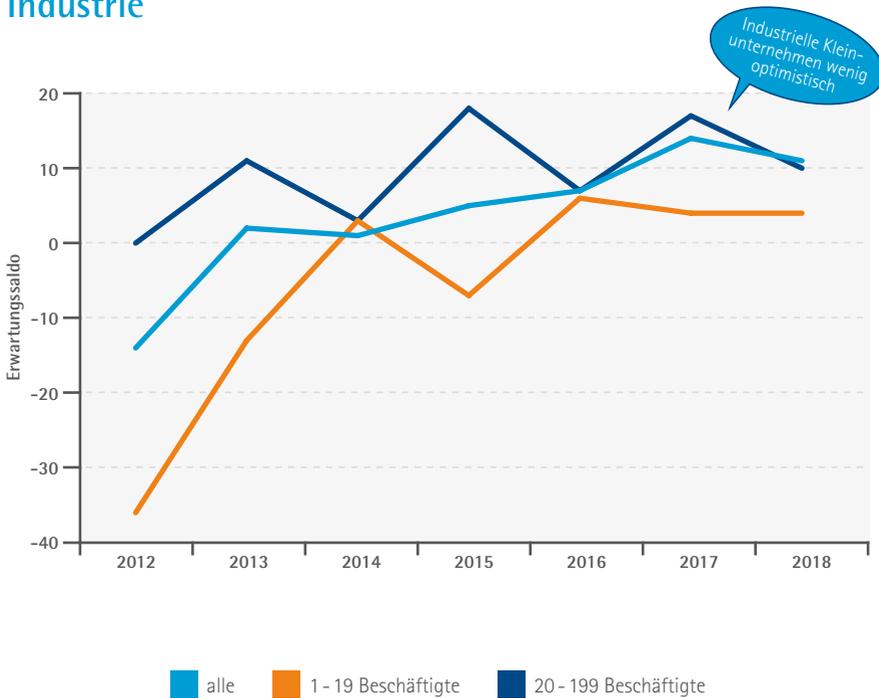
Geschäftserwartung

Gesamtwirtschaft



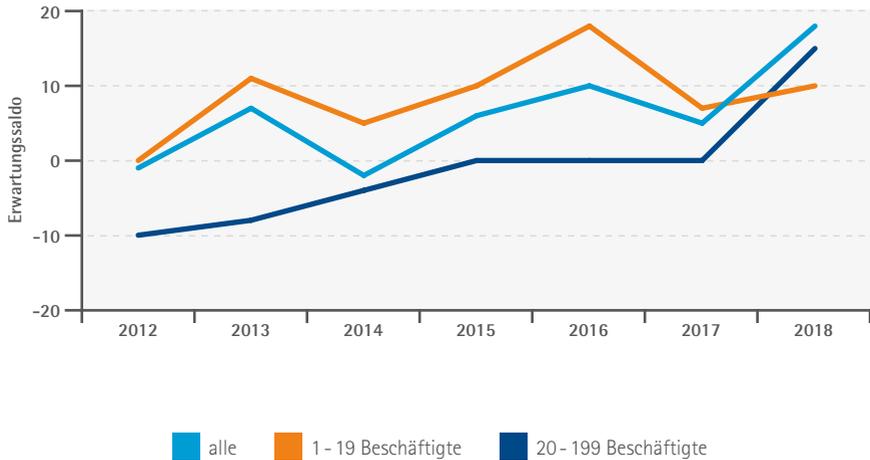
Unabhängig von der Unternehmensgröße gilt: Ihre Zukunft sehen die Unternehmen überwiegend positiv, die Unternehmen teilen die landesweit aufkommende Skepsis überhaupt nicht. Bei der Gesamtheit der Unternehmen beträgt der Saldo aus positiven und negativen Zukunftseinschätzungen plus 14 Prozentpunkte (Veränderung gegenüber 2017: plus sechs Punkte). Bei den kleinen Unternehmen erwarten 20 Prozent, dass es besser wird, neun Prozent sehen eine Verschlechterung. Der Erwartungsindikator liegt bei plus elf Prozentpunkten (Saldoveränderung plus fünf Zähler). Die Erwartungen der Unternehmen mit 20 - 199 Beschäftigten gewinnen ebenfalls. Mit plus zwölf Prozentpunkten ist ihr Saldo vier Punkte höher als vor einem Jahr. Konkret: 27 Prozent erwarten eine Verbesserung, 15 Prozent eine Verschlechterung der wirtschaftlichen Situation.

Industrie



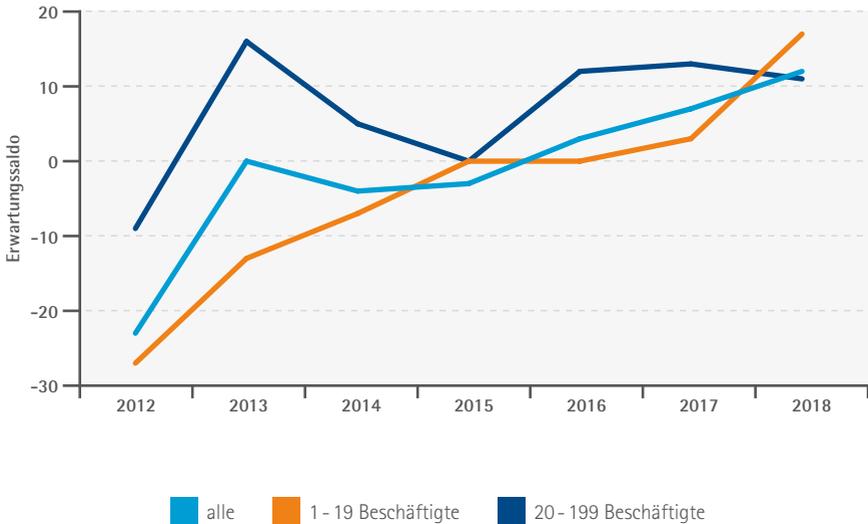
Die Industrie ist verhalten optimistisch. Der Erwartungssaldo aller Unternehmen beträgt plus elf Prozentpunkte (Saldorückgang um drei Punkte). Wie in den vergangenen Jahren teilen die Kleinunternehmen mit 1 - 19 Beschäftigten (Erwartungssaldo plus vier Prozentpunkte) nicht die Zuversicht der größeren Unternehmen. So ist ihr Auftrags-
 eingang im Herbst 2018 vergleichsweise schwach. Auch fehlt es ihnen an Zuversicht, dass die bürokratischen Belastungen beim Umwelt-, Verbraucher- und Datenschutz bald erträglich werden. Beides könnten Gründe sein, warum ihre Erwartungen nicht zu denen größerer Industrieunternehmen aufschließen.

Dienstleistung



Die Dienstleister der Region blicken positiv in die Zukunft. Konkret: 29 Prozent aller Unternehmen sehen eine Verbesserung, nur elf Prozent eine Verschlechterung. Der Erwartungsindikator beträgt plus 18 Prozentpunkte, 13 Punkte mehr als im Herbst 2017. Mit einem Erwartungsindikator von plus zehn Prozentpunkten haben die kleinen Dienstleister im Vergleich zu 2017 nicht länger die Nase vorn. Auch die mittleren Dienstleister mit 20-199 Beschäftigten (Saldo plus 15 Prozentpunkte) teilen den Optimismus der Unternehmensgesamtheit nur knapp. Sie sind aber deutlich optimistischer als 2017. So erholt sich der Erwartungssaldo um plus fünf Prozentpunkte.

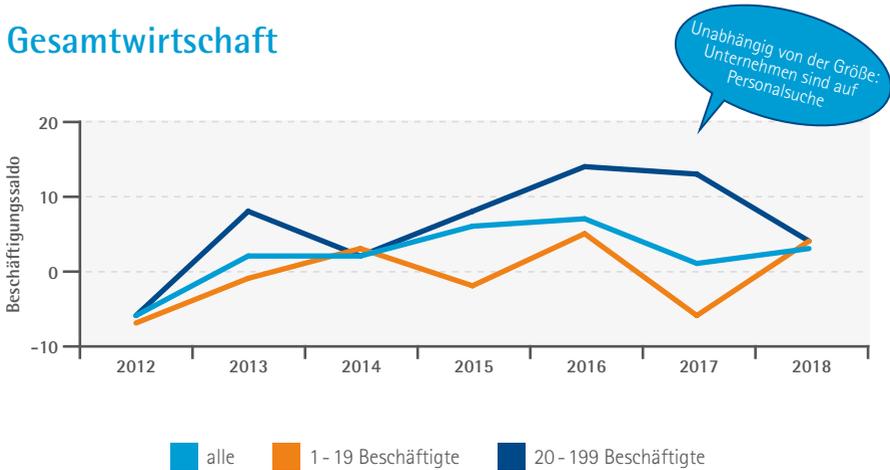
Handel



Im Handel erholen sich die Geschäftserwartungen seit 2015. Für Rückenwind sorgten dabei gute Konjunkturprognosen. Am schnellsten erreichten die Händler mit 20–199 Beschäftigten ihr altes Niveau. Ihr Erwartungsindikator beträgt aktuell plus elf Prozentpunkte (Saldoveränderung gegenüber Herbst 2017: minus zwei Punkte). Mittlerweile zeigen die kleinen Unternehmen wie es geht: Saldo plus 17 Punkte, Saldoveränderung plus 14 Zähler. Zum Vergleich: Quer über alle Größenklassen hinweg beträgt der Erwartungssaldo im Handel plus zwölf Prozentpunkte (plus fünf Zähler).

Beschäftigung

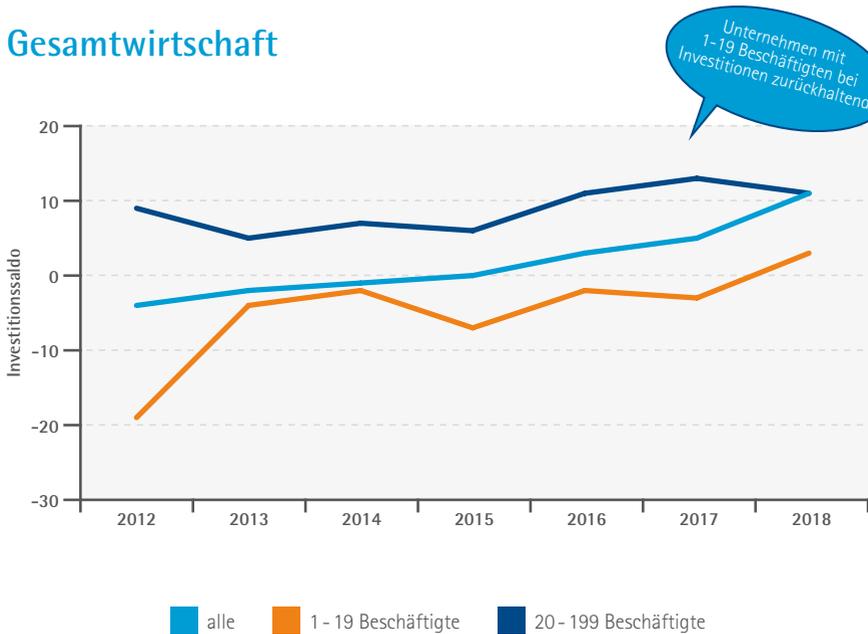
Gesamtwirtschaft



Im Herbst 2018 ist die Mehrheit der Unternehmen auf Personalsuche. Die Unternehmensgröße spielt dabei keine Rolle. Der Personalbedarf der Mittelständler mit 20 - 199 Mitarbeitern ist jedoch kleiner als vor einem Jahr. Konkret: 24 Prozent der Unternehmen dieser Größenklasse planen Neueinstellungen, 20 Prozent wollen sich von Personal trennen. Der Beschäftigungsindikator liegt bei plus vier Prozentpunkten. Das sind neun Prozentpunkte weniger als im Herbst 2017. Zum Vergleich: Bei der Gesamtheit aller Unternehmen beträgt der Beschäftigungsindikator plus drei Prozentpunkte (Saldoveränderung plus ein Punkt). Kleinunternehmen mit 1 - 19 Beschäftigten sind etwas einstellungsfreudiger (Saldo plus vier Prozentpunkte, Saldoveränderung plus zehn Zähler).

Investitionen

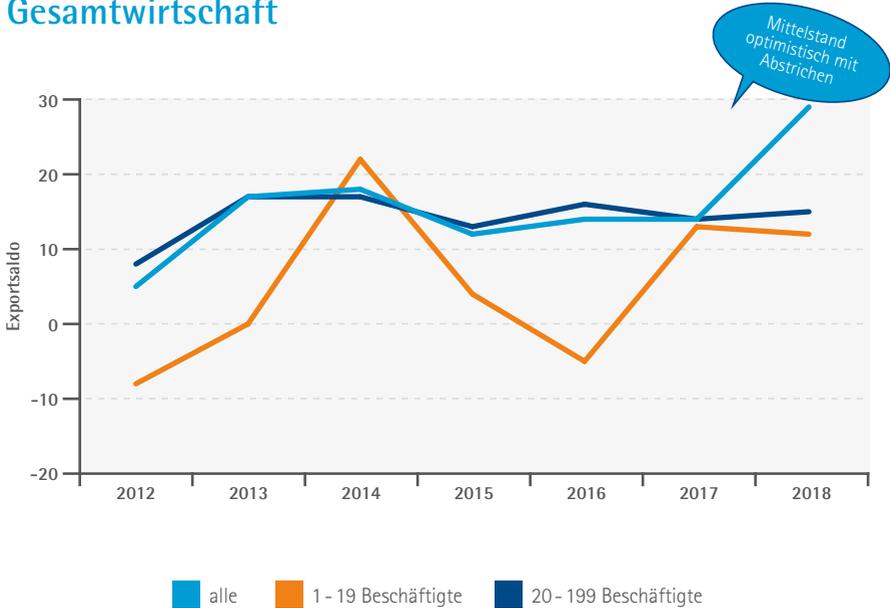
Gesamtwirtschaft



In ihrem Investitionsverhalten unterscheiden sich die Unternehmen mit 20-199 Beschäftigten nicht von der Gesamtheit der Unternehmen. So beträgt der Saldo der Investitionspläne jeweils plus elf Prozentpunkte. Während der Investitionssaldo der mittleren Unternehmen gegenüber 2017 zwei Punkte abgibt, legt der Saldo der Gesamtheit der Unternehmen um sechs Einheiten zu. Eher zurückhaltend zeigen sich die Unternehmen mit 1-19 Mitarbeitern. Investitionen mit Fremdkapital zu finanzieren fällt diesen Unternehmen schwerer, da sie großenbedingte Bonitätsnachteile haben. Dies erhöht die Finanzierungskosten, so dass sich Investitionsprojekte für sie möglicherweise nicht mehr rechnen.

Exporte

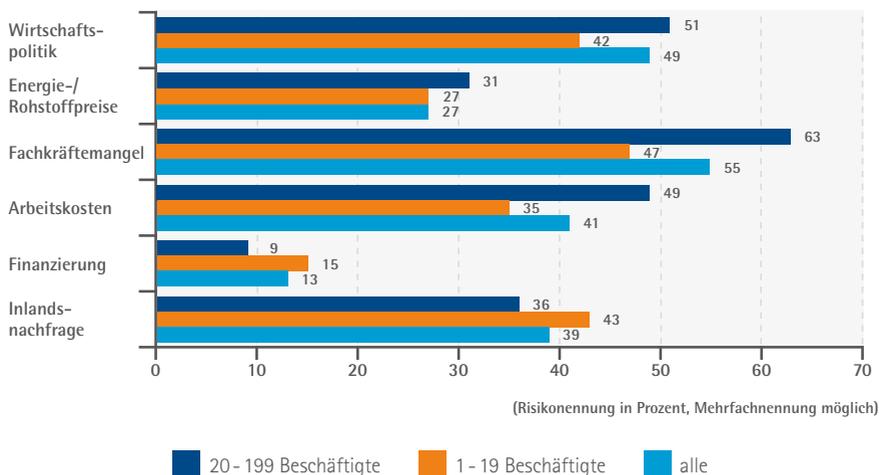
Gesamtwirtschaft



Das künftige Auslandsgeschäft beurteilt der südhessische Mittelstand wohlwollend. Den Optimismus der größeren Unternehmen teilt er aber nicht. In Zahlen: Unabhängig von der Unternehmensgröße („alle“) sehen 36 Prozent der Unternehmen das weitere Auslandsgeschäft positiv, nur sieben Prozent sehen die Entwicklung kritisch. Gegenüber dem Vorjahr klettert der Exportindikator um 15 Einheiten auf plus 29 Prozentpunkte. Kleine und mittlere Unternehmen sind da deutlich zurückhaltender. Offensichtlich fürchten sie, protektionistische Maßnahmen weniger gut abfedern zu können als Unternehmen mit größerer ökonomischer Masse. Liegt der Exportindikator der mittleren Unternehmen bei plus 15 Prozentpunkten (Saldoveränderung plus ein Punkt), beträgt er bei Kleinunternehmen nur plus zwölf Prozentpunkte (Saldo minus eine Einheit).

Risiken

Gesamtwirtschaft



Schließlich haben wir die Unternehmen befragt, welche Risiken sie für die weitere wirtschaftliche Entwicklung sehen. Unabhängig von der Betriebsgrößenklasse gilt: Risikofaktor Nummer 1 ist der Fachkräftemangel. Gegenüber der Vorjahresumfrage hat die Wahrnehmung dieses Risikos weiter zugenommen. Bei der Gesamtheit der Unternehmen liegt die Risikonenennung bei 55 Prozent (plus fünf Punkte), unter den Kleinunternehmen sind es 47 Prozent (plus drei Punkte). Die geringere Risikowahrnehmung der Kleinunternehmen könnte daran liegen, dass diese im vergangenen Jahr vergleichsweise wenig eingestellt haben. Damit war das Fachkräfteproblem für sie zuletzt weniger spürbar. Bei den Unternehmen zwischen 20 und bis 199 Beschäftigte bezeichnen knapp zwei von drei Unternehmen die Fachkräftelage als besonders drückend (minus drei Punkte). Auf Platz zwei der Risikoliste stehen die wirtschaftspolitischen Rahmenbedingungen (Risikonenennung 49 Prozent, plus fünf Punkte). Hier gibt es zwischen den Betriebsgrößenklassen weniger gravierende Unterschiede. Der Wirtschaftspolitik auf den Fersen ist das Risiko steigender Arbeitskosten (Risikonenennung bei allen Unternehmen 41 Prozent, plus ein Punkt). Im Einklang mit ihren ausgeprägten Fachkräftesorgen sind es abermals die mittleren Unternehmen mit 20- 199 Mitarbeitern, die hierin das größte Risiko sehen (49 Prozent, minus zwei Punkte). Auslandsnachfrage und Wechselkursentwicklung (ohne Abbildung) sind als Risiken derzeit vernachlässigbar.

TOP-Forderungen der IHK-Organisation

1

Digitalisierung gestalten und vorantreiben – Chancen der Digitalisierung nutzen, Rahmenbedingungen für digitale Technologien verbessern!

2

Zukunft durch Berufliche Bildung sichern – Berufliche Bildung als attraktiven Bildungsweg stärken und neue Zielgruppen gewinnen!

3

Energiewende zum Erfolg führen – Belastungen für die Unter-
nehme verringern, Netze ausbauen!

4

Bürokratie abbauen, höhere Steuerbelastungen vermeiden – Investitionskraft der Unternehmen stärken, Steuersystem vereinfachen, öffentliche Haushalte solide führen!

5

Infrastruktur ausbauen – Glasfaser-, Verkehrs- und Energienetze verbessern, Fläche bereitstellen, Finanzierung und Planungskapazitäten verstetigen!

6

Industriestandort stärken – Weichen für Industrie 4.0 richtig stellen, Forschung, Innovation und Vernetzung durch funktionierende Rahmenbedingungen fördern!

7

Zukunftsfestes Europa gestalten, internationale Handelsbeziehungen weiterentwickeln – Krisen in Europa bewältigen, Kompetenzen und Verantwortung klar regeln, offene Märkte erhalten!

8

Flüchtlinge erfolgreich integrieren – Herausforderungen gemeinsam angehen, Hürden verringern, Beschäftigungschancen entwickeln!

Impressum

Herausgeber

Industrie- und Handelskammer Darmstadt
Rheinstr. 89, 64295 Darmstadt
Postfach 100 705
64207 Darmstadt

Geschäftsbereich Unternehmen und Standort

Dr. Peter Kühnl
Telefon: 06151 1107
E-Mail: peter.kuehnl@ darmstadt.ihk.de

Gestaltung: AD Mission Kreation und Kommunikation
Druck: Lautertal-Druck Franz Bönsel GmbH

Methodik

In der vorliegenden Publikation ist ein enger Mittelstandsbegriff gewählt. Mittelstand umfasst hier kleine Unternehmen mit 1 - 19 Beschäftigten und mittlere Unternehmen mit 20 - 199 Mitarbeitern.

Datengrundlage sind die Ergebnisse der IHK-Konjunkturumfrage im Herbst des jeweiligen Jahres. Befragt werden Unternehmen aus der Wissenschaftsstadt Darmstadt und den Landkreisen Bergstraße, Darmstadt-Dieburg, Groß-Gerau sowie dem Odenwaldkreis.

Die Indikatoren zur Geschäftslage, zur Geschäftserwartung, zur Exporterwartung sowie zu den Investitions- und Beschäftigungsplänen ergeben sich aus der Differenz zwischen positiven und negativen Antworten. Neutrale Aussagen bleiben unberücksichtigt.

Weitere methodische Hinweise finden Sie im Internet unter www.darmstadt.ihk.de, Nummer 1845

In der Ausgabe 2018 wurden 279 Unternehmensantworten aller Größenklassen („alle“) ausgewertet, darunter insgesamt 228 mittelständische Unternehmen mit 1 - 19 Beschäftigten (120 Unternehmen) und 20 - 199 Beschäftigten (108 Unternehmen). Das Konjunkturschlaglicht Mittelstand erscheint einmal im Jahr. Der Nachdruck von Text und Grafiken ist nur mit Quellenangabe gestattet.